



Das Geschäftsjahr 2016 im Überblick.

fair banking
bank coop

Starke Leistung: Der Jahresgewinn ist um rund 1,1 Mio. CHF höher als im Vorjahr.

Jahresgewinn
+2,6%

Hypothekarforderungen

14,1
Mia. CHF

Leicht zunehmende Bautätigkeit für Wohnungen und Geschäftsflächen: Die Hypothekarforderungen verzeichnen ein Wachstum um 270,1 Mio. CHF.

Zinsengeschäft
+3,9%

Highlights 2016

Eindrückliche Steigerung im Kerngeschäft: Der Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft stieg um 6,5 Mio. CHF auf 171,8 Mio. CHF.

Gesamtkapitalquote
16,5%

2001 ins Leben gerufen: Bank Coop blickt auf 15 erfolgreiche Jahre ihres Frauenprogramms eva zurück.

Jahre
eva

15

Gestärkte Kapitalausstattung und hohe Risikotragfähigkeit: Die Gesamtkapitalquote steigt auf 16,5%. Die Liquiditätsquote liegt mit 155,4% deutlich über dem gesetzlichen Erfordernis.

Anlagelösung

80
Mio. CHF

Vermögensverwaltung ab 10 000 CHF: Bereits in den ersten drei Monaten haben Kundinnen und Kunden annähernd 80 Mio. CHF in die neue Anlagelösung investiert.

Teilzeitquote
Männer

17,4%

Fast jeder fünfte Mann bei der Bank Coop profitierte 2016 von einer besseren Work-Life-Balance dank Teilzeitpensum.

Inhalt

- | | | | |
|----|------------------------------------|----|--|
| 4 | Auf einen Blick | 20 | Jahresrechnung Bank Coop AG |
| 6 | Interview mit Hanspeter Ackermann | 22 | Nachweis des Eigenkapitals
und bedeutende Aktionäre |
| 8 | Kundinnen und Kunden | 23 | Statuarischer Einzelabschluss |
| 9 | Mitarbeitende | 26 | Führungsgremien |
| 10 | Wertorientierung | 28 | Offenlegung der Vergütungen |
| 10 | Nachhaltigkeit | 30 | Adressen der Geschäftsstellen |
| 11 | Vorbildlich anders | | |
| 18 | Kommentar zur Geschäftsentwicklung | | |

Editorial

Wir geben Schub

Liebe Leserinnen und Leser

Das Jahr 2016 stand für die Bank Coop unter dem Motto «Schub geben». Auftakt war ein Führungskräfteanlass im Januar, gefolgt von einer Regionen-Tour mit Abendanlässen für die Mitarbeitenden. Schub geben – etwas, das bei Schlagworten wie Negativzins, zunehmender Regulation oder politischen Instabilitäten noch wichtiger geworden ist. Das Jahresergebnis zeigt einen Zuwachs in den drei wesentlichen Erfolgsgrössen: dem Geschäftsertrag (+0,8%), dem Geschäftserfolg (+0,1%) und dem Jahresgewinn (+2,6%). Zentral für das sehr gute Ergebnis war eine starke Leistung im wichtigsten Ertragspfeiler, dem Zinsengeschäft. Die Bank Coop hat Schub gegeben. Wie schon oft in der Vergangenheit. Zum Beispiel als wir vor 15 Jahren das Frauenprogramm eva ins Leben gerufen haben, als uns 2007 als erstes Schweizer Finanzinstitut das Prädikat «familienbewusstes Unternehmen» verliehen wurde oder wir vor fünf Jahren als erste Bank den Lohngleichheitsdialog gestartet haben. In diesem Jahresrückblick zeigen wir Ihnen, wie wir mit Mut neue Konzepte umsetzen und Andersartigkeit leben.

Wir danken Ihnen, geschätzte Kundinnen und Kunden, liebe Aktionärinnen und Aktionäre für das grosse Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen. Ein grosser Dank geht auch an unsere Mitarbeitenden, die mit ihrem Engagement die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft schaffen.

Dr. Ralph Lewin
Präsident des Verwaltungsrats

Hanspeter Ackermann
Vorsitzender der Geschäftsleitung



Auf einen Blick

Jahresrechnung Bank Coop AG nach True and Fair View

Kapitalstruktur		2016	2015
Anzahl Aktien		16 875 000	16 875 000
Nennwert je Aktie	in CHF	20,00	20,00
Aktienkapital	in 1000 CHF	337 500	337 500

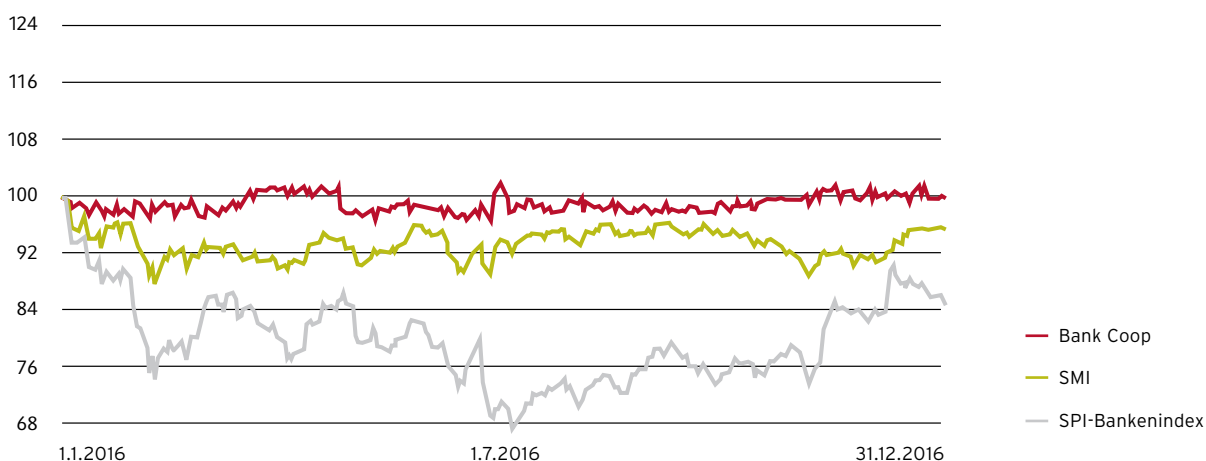
Kursstatistik		2016	2015
Börsenkurs am Bilanzstichtag	in CHF	42,00	41,90
· Veränderung	in %	0,2	-1,6
Höchstkurs	in CHF	43,10	44,60
Tiefstkurs	in CHF	40,35	40,00
Börsenkapitalisierung am Bilanzstichtag	in Mio. CHF	709	707

Kennzahlen je Inhaberaktie		2016	2015
Dividendenrendite	in %	4,3	4,3
Ausschüttungsquote (Pay-out-Ratio)	in %	66,4	68,1
Kurs-Gewinn-Verhältnis (Price-Earnings-Ratio)		15,50	15,86
Kurs-Buchwert-Verhältnis (Price-Book-Ratio)		0,61	0,62

Dividende		2016	2015
Pro Inhaberaktie von 20 CHF nominal			
Dividende brutto		1,80	1,80
· abzügl. eidg. Verrechnungssteuer 35%		0,65	0,65
· Dividende netto		1,15	1,15
Gutschrift Dividende am		26.4.2017	29.4.2016
Valorennummer Inhaberaktie 1 811 647 (ISIN: CH0018116472)			

Kursentwicklung 2016 Inhaberaktie Bank Coop AG

indiziert



Jahresrechnung Bank Coop AG nach True and Fair View

Bilanz		31.12.2016	31.12.2015
Bilanzsumme	in 1000 CHF	16 877 806	16 593 828
· Veränderung	in %	1,7	2,8
Kundenausleihungen	in 1000 CHF	14 521 294	14 270 098
· davon Hypothekarforderungen ¹⁾	in 1000 CHF	14 081 710	13 811 625
Kundeneinlagen	in 1000 CHF	11 881 179	11 809 261
Ausgewiesene eigene Mittel (nach Gewinnverwendung)	in 1000 CHF	1 166 151	1 133 544

Erfolgsrechnung		2016	2015
Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	in 1000 CHF	173 762	166 789
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	in 1000 CHF	56 753	60 896
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	in 1000 CHF	11 142	11 551
Übriger ordentlicher Erfolg	in 1000 CHF	3 767	4 345
Geschäftsertrag	in 1000 CHF	245 424	243 581
· Veränderung	in %	0,8	-4,0
Geschäftsaufwand	in 1000 CHF	161 116	158 470
· Veränderung	in %	1,7	3,9
Abschreibungen und Rückstellungen	in 1000 CHF	6 358	7 269
Geschäftserfolg	in 1000 CHF	77 950	77 842
· Veränderung	in %	0,1	-16,6
Jahresgewinn	in 1000 CHF	45 722	44 581
· Veränderung	in %	2,6	2,0

Kennzahlen zur Bilanz		31.12.2016	31.12.2015
Kundenausleihungen in % der Bilanzsumme	in %	86,0	86,0
Hypothekarforderungen in % der Kundenausleihungen ¹⁾	in %	97,0	96,8
Kundeneinlagen in % der Bilanzsumme	in %	70,4	71,2
Eigenkapitalquote	in %	7,1	7,0
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	in %	16,4	16,3
Kernkapitalquote (T1-Quote)	in %	16,4	16,3
Gesamtkapitalquote	in %	16,5	16,3
Eigenmittelzielgrösse ²⁾	in %	12,0	12,0
Leverage Ratio	in %	6,8	6,7
Quote für die kurzfristige Liquidität LCR ³⁾	in %	155,4	143,0
Refinanzierungsgrad I (Kundengelder/Kundenausleihungen)	in %	82,3	83,4

Kennzahlen zur Erfolgsrechnung		2016	2015
Cost-Income-Ratio (Geschäftsaufwand/Bruttoertrag) ⁴⁾	in %	66,2	65,4
Netto-Zinserfolg in % des Geschäftsertrags	in %	70,8	68,5
Kommissionserfolg in % des Geschäftsertrags	in %	23,1	25,0
Handelserfolg in % des Geschäftsertrags	in %	4,5	4,7
Übriger ordentlicher Erfolg in % des Geschäftsertrags	in %	1,5	1,8
Personalaufwand in % des Geschäftsaufwands	in %	41,4	43,5
Sachaufwand in % des Geschäftsaufwands	in %	58,6	56,5

¹⁾ Anpassung der Vorjahreswerte aufgrund einer Umgliederung.

²⁾ Die Eigenmittelzielgrösse setzt sich zusammen aus den Mindesteigenmitteln von 8% gemäss Artikel 42 ERV sowie einem Kapitalpuffer von 4% für Banken der Kategorie 3 gemäss FINMA-Rundschreiben 2011/2.

³⁾ Monatsdurchschnitt 4. Quartal 2016.

⁴⁾ Bruttoertrag (Geschäftsertrag vor Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft).



Herr Ackermann, was sagen Sie zu ...

Wir sprechen mit CEO Hanspeter Ackermann über seine Ambitionen, Wertvorstellungen und Ziele mit der Bank.

Herr Ackermann, das Fokusthema dieser Broschüre ist «Vorbildlich anders». Was ist denn bei der Bank Coop anders als bei einer anderen Bank?

Bei meinen Besuchen in den Regionen stelle ich immer wieder fest, dass Menschlichkeit bei uns wirklich gelebt wird. Wir haben eine sehr hohe Loyalität und Verbundenheit von Mitarbeitenden mit der Bank Coop – oftmals sogar über 20 oder sogar 25 Jahre. Zudem sind die Themen Nachhaltigkeit und Familienfreundlichkeit seit vielen Jahren Teil unserer Kultur. Das zeigen wir mit unseren Massnahmen und Engagements – und sind dafür auch immer wieder ausgezeichnet worden.

Auch Ihre Geschäftsleitung ist anders zusammengesetzt als bei anderen Banken.

Das stimmt. Mit Sandra Lienhart hatten wir 2005 als erstes Schweizer Finanzinstitut eine Frau in der Geschäftsleitung. Und in der Übergangszeit, bevor ich kam, sogar an der Unternehmensspitze. Im September 2016 wurde Sandra Lienhart von dem Schweizer Wirtschaftsmagazin «WOMEN in Business» unter die Top 100 der Wirtschaftsfrauen gewählt. Das zeigt: Wir sind auch auf oberster Führungsebene vorbildlich anders.

Wie sieht es bei Ihnen persönlich aus? Wo sind Sie anders?

Für mich stehen die Menschen im Mittelpunkt. Ich lege grossen Wert auf eine Kultur, in der sich die Mitarbeitenden entfalten können. Deshalb bin ich auch immer wieder in den Regionen unterwegs. Ich möchte mich mit den Mitarbeitenden austauschen und wissen, was sie bewegt. Ganz wichtig ist mir Glaubwürdigkeit. Man muss vorleben, was man von seinen Mitarbeitenden erwartet. Als Familienvater ist es auch mir ein Anliegen, Familie und Beruf so gut wie möglich zu vereinen. In meiner Funktion als CEO ist das nicht immer einfach. Aber ich möchte Vorbild sein und suche deshalb Wege, wie ich dies umsetzen kann. Dann fällt es auch den Mitarbeitenden leichter, ihre Anliegen zum Ausdruck zu bringen.



Welche Richtung schlagen Sie mit der Bank Coop ein?

Das Wichtigste ist mir, dass wir noch besser wahrgenommen werden und unsere Bekanntheit steigern. Wir sind eine Bank, die auf Augenhöhe berät. Service und Qualität sind uns sehr wichtig. Unsere Dienstleistungen und Produkte sind preiswert, aber nicht billig. Diese Stärken wollen wir weiter

ausbauen. Dabei konzentrieren wir uns auf Privatkunden, Klein- und Mittelbetriebe sowie selbstständig Erwerbende. Vor allem im Geschäft mit Privatkunden wollen wir markant wachsen und unseren Marktanteil ausbauen.

Überall wird von Digitalisierung gesprochen. Verschwindet der persönliche Kontakt?

Auf keinen Fall! Wir streben keineswegs nach einem Ersatz für den persönlichen Kundenkontakt, sondern möchten unserer Kundschaft mit der Digitalisierung Wahlfreiheit ermöglichen. Die digitalen Bankprodukte erweitern als zusätzliche Option unser Angebot. Unsere Kundinnen und Kunden entscheiden selbst, auf welchem Kanal sie mit uns tätig sein möchten.

● ●
Die Themen Nachhaltigkeit und Familienfreundlichkeit sind seit vielen Jahren Teil unserer Kultur.

Hanspeter Ackermann, CEO

Was gibt es in Zukunft noch zu verbessern?

Viele unserer Kunden, aber auch Nichtkunden kennen unsere Bank nur als Hypothekar- und Sparbank. Unsere Anlagekompetenz ist im Markt noch zu wenig bekannt. Wir müssen diese Kompetenz deshalb besser herausstreichen. Denn hier haben wir unserer Kundschaft etwas zu bieten: Noch immer sind wir zum Beispiel eine der wenigen Banken, welche ihren Kundinnen und Kunden sämtliche von Dritten erhaltenen Entschädigungen unaufgefordert weiterleitet.

Kundinnen und Kunden

Digital in die Zukunft



Die Digitalisierung erobert weiter unser Leben. Mit dem digitalen Zeitalter verändern sich auch die Gewohnheiten und die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden.

Kundinnen und Kunden sind heute technologieaffin, gut informiert und fordern einfache orts- und zeitunabhängige Lösungen. Darum gewichten wir den E-Kanal künftig noch stärker. Im März 2016 haben wir unser erstes digitales Finanzprodukt, die Online-Hypothek digihyp, auf den Markt gebracht. Auch beim Bezahlen setzen wir auf eine digitale Lösung. Kundinnen und Kunden können ihre Konten an das Bezahlsystem TWINT anbinden und per App bargeldlos bezahlen. Diese Neuerungen sind erst der Anfang. Die Digitalisierung wird die Kultur und die Produkte auch bei uns nachhaltig verändern.

Noch nutzerfreundlicher: das neue E-Banking

Das E-Banking soll für unsere Kundinnen und Kunden möglichst einfach sein. Daher haben wir die Benutzeroberfläche komplett überarbeitet. Neu passt sie sich automatisch an die Bildschirmgröße an. Dadurch kann das E-Banking sowohl am Computer als auch mit dem Finger auf dem Tablet oder Smartphone bedient werden.

Präsent auf allen Kanälen

Nicht nur elektronisch können unsere Kundinnen und Kunden mit der Bank Coop in Kontakt treten. Auch telefonisch sind wir für sie da: Unser im April 2015 eröffnetes Beratungszentrum hat sich bestens etabliert und betreut die Privatkundschaft umfassend und engagiert. Vor allem für berufstätige Personen ist die Erreichbarkeit von 8 bis 20 Uhr ein entscheidender Vorteil. Und die Kundenberaterinnen und -berater in den Geschäftsstellen haben so mehr Zeit für das persönliche Beratungsgespräch vor Ort.

Neue Anlagemöglichkeiten

Im Tiefzinsumfeld ist das klassische Sparkonto nicht mehr gleich attraktiv wie früher. Trotzdem ziehen viele Sparer bisher ein Sparkonto vor. Bei der Bank Coop stehen zwei Lösungen zur Verfügung, die den Kundinnen und Kunden den Einstieg ins Anlagegeschäft erleichtern. Beim Sparinvest Plus teilt man sein Vermögen auf: Die eine Hälfte wird auf einem Sparkonto mit höherem Zins im ersten Jahr angelegt, die andere Hälfte in Fonds investiert. So hat man Risiko und Ertragschancen optimiert. Bei der 2016 lancierten Anlagelösung - der zweiten Option - überlässt der Kunde sein Vermögen unserer professionellen Vermögensverwaltung. Dies bereits ab 10 000 CHF. Gemeinsam mit der Kundenberaterin oder dem Kundenberater wird die passende Anlagestrategie ausgesucht. Anschliessend investieren die Anlagespezialistinnen und -spezialisten in die besten Fonds, die mittels qualifiziertem Verfahren ausgewählt werden. Beide Angebote haben schon nach kurzer Zeit sehr grossen Zuspruch gefunden. Das zeigt die Nachfrage, die deutlich über den Erwartungen liegt.



Mitarbeitende

Die Gesichter der Bank

«Happy people work better.» Das ist einer der Leitsätze von CEO Hanspeter Ackermann. Darum werden die Kommunikation und der Austausch innerhalb der Bank über alle Ebenen gefördert.

Mitarbeitende sind Imageträger

Im März 2016 hat die Bank Coop eine Imagebroschüre herausgegeben. Dafür haben wir Mitarbeitende in ihrer Arbeitsumgebung oder im persönlichen Umfeld fotografiert. Denn es sind die Mitarbeitenden, die der Bank ein Gesicht geben. Das Motto lautet «Ein Tag bei der Bank Coop». Verknüpft mit den einzelnen Szenen sind Themen, die uns besonders auszeichnen: Familienfreundlichkeit, Nachhaltigkeit, ganzheitliche Beratung, Best-in-class-Ansatz im Anlagegeschäft und vieles mehr. Tauchen Sie ein unter live.bankcoop.ch.

In den Regionen unterwegs

Jedes Jahr ist die Geschäftsleitung in den Regionen unterwegs, besucht Geschäftsstellen und pflegt an einem Informationsanlass den Austausch mit den Mitarbeitenden. Um mehr über die Anliegen und die Bedürfnisse der Mitarbeitenden zu erfahren, hat CEO Hanspeter Ackermann an der diesjährigen «Tour de Suisse» zu einem CEO-Lunch eingeladen. In jeder der fünf Regionen haben acht bis zehn Mitarbeitende mit ihm über Themen diskutiert, die uns ermöglichen, noch besser zu werden.

Gute Ergebnisse bei der Mitarbeiterbefragung

88% der Mitarbeitenden haben im Herbst 2016 an der Mitarbeiterumfrage teilgenommen – ein stolzer Wert. Auch das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die Schlüsselwerte Motivation und Commitment haben sich weiter verbessert. Zudem zeigen die hohen Werte bei der guten Zusammenarbeit, dem respektvollen Umgang und der Beurteilung des direkten Vorgesetzten, dass bei der Bank Coop ein positives Arbeitsklima vorliegt. Es wurde auch Verbesserungspotenzial, beispielsweise bei den Prozessen sichtbar, welches nun in Angriff genommen wird.

Bank Coop-Werbung fällt auf

«Persönlich», das führende Branchenmagazin für Werbung und Medien, zeichnet jeden Monat diejenigen Kampagnen aus, die der Redaktion am positivsten aufgefallen sind. Wir freuen uns, dass die Kampagne für das Sparkonto Plus der Bank Coop in der Januar/Februar-Ausgabe 2016 ausgewählt wurde.

Im Juli 2016, während der Umbauphase des Hauptsitzes, war die Bank Coop am Aeschenplatz in Basel nicht zu übersehen. Mit einem Megaposter – dem grössten in ganz Basel – wurde für das Sparinvest Plus geworben unter dem Motto «Für alle, die schon immer etwas mehr wollten». Das Sparinvest Plus ist ein Spezialprodukt, das Fondsanlagen und Sparen kombiniert.



Wertorientierung

Wir haben eine neue Spitzenkennzahl

Die wertorientierte Steuerung ist einer der drei Eckwerte unserer Strategie. Seit 1. Januar 2016 steuern und beurteilen wir unser Geschäft deshalb mit der Kennzahl «Economic Profit», kurz EP genannt.

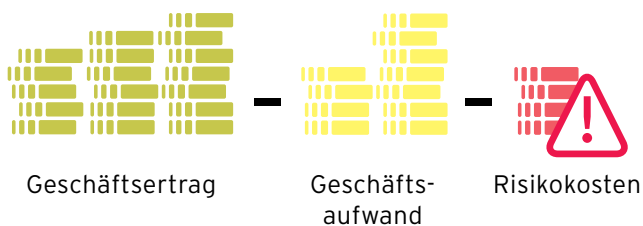
Für die Bank Coop bedeutet wertorientierte Steuerung, dass wir

- ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Rendite und Risiko anstreben,
- Kapital dort einsetzen, wo Mehrwert geschaffen wird,
- ein nachhaltiges Steuerungs- und Anreizsystem anwenden.

Am EP gemessen

Für die Mitarbeitenden der Bank Coop ist der EP ein zentrales Messkriterium. Hierzu wurde das Vergütungsreglement grundlegend überarbeitet. Durch eine Koppelung der variablen Vergütung an die Entwicklung des EP wird in Zukunft risikobewusstes, vorausschauendes Handeln der Mitarbeitenden und der Geschäftsleitung belohnt.

Economic Profit =



Nachhaltigkeit

Wir setzen Akzente

Im Rahmen der Konzernstrategie wird dem Thema Nachhaltigkeit auf Konzernebene ein wichtiger Stellenwert beigemessen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie umfasst sechs strategische Handlungsfelder, für die konkrete Massnahmen definiert wurden. Deren Umsetzung wird kontinuierlich gemessen. Neben den nachhaltigen Produkt- und Dienstleistungsangeboten, der fortschrittlichen Personalpolitik und dem umweltfreundlichen Betrieb werden verbindliche Partnerschaften mit regionalen Unternehmen gepflegt. Ebenso werden der gesellschaftliche Beitrag und die verantwortungsvolle Geschäftspraxis als eigene Themenbereiche angegangen.

National und international ausgezeichnet

Die Bank Coop steht für ökologische und soziale Nachhaltigkeit. Diese Engagements sind durch zahlreiche Auszeichnungen honoriert worden. Zum Beispiel mit dem Status «Prime» der Ratingagentur oekom research, dem Swiss Climate Label in Silber, dem Prix Egalité, dem Chancengleichheitspreis beider Basel, dem im Februar 2016 verliehenen Swiss Sponsorship Award und vielen weiteren.

Im Klimaschutz führend

Auch beim Klimaschutz ist die Bank Coop eines der führenden Unternehmen der Schweiz. Die Organisation Carbon Disclosure Project (CDP) hat der Bank Coop 2016 den Status «Sector Leader Financials» beim Klimawandel-Rating verliehen. Damit gehört die Bank Coop zu den Top-6% in der Schweiz. Als «Sector Leader Financials» zeichnet sich die Bank Coop durch eine transparente und umfassende Umweltberichterstattung aus. Zudem setzt die Bank zahlreiche Massnahmen zur Förderung des Klimaschutzes um. So nutzt sie beispielsweise für den Bankbetrieb ausschliesslich Strom aus erneuerbaren Energiequellen und erhöht kontinuierlich die Energieeffizienz durch gezielte Sanierungsmassnahmen bei Gebäuden.



Die Bank Coop tickt anders. Sei es mit unserem Zusatzangebot eva für Frauen, mit unserem gesellschaftlichen Engagement oder unserem Bekenntnis zur Gleichbehandlung von Frau und Mann.

Wir beweisen, dass wir anders sind, und richten unser Angebot danach aus – für die Kundschaft und für die Mitarbeitenden. Es ist Teil unserer Strategie und unserer Kultur.

Die Frauenvertretung im Management wird gefördert. Obige Grafik zeigt die erfreuliche Entwicklung des Frauenanteils auf Führungsebene. Dieser beträgt heute fast 30 Prozent.



Dunja Kern, Verantwortliche für das eva-Programm

Welche Ansprüche und Bedürfnisse haben Frauen?

Frauen suchen eine deutlich individuellere und bedürfnisgerechtere Begleitung ihrer Finanzangelegenheiten. Sie legen grossen Wert auf Flexibilität, Sicherheit und Risikoabwägung. Und sie wollen sich mit dem Unternehmen identifizieren, in das sie investieren.

Was macht das Programm so erfolgreich?

Unsere Kundenberaterinnen und Kundenberater sind darauf sensibilisiert, die Kundinnen nach ihren Bedürfnissen und Lebensumständen zu fragen. Dazu gehören Ausbildung, Karriere, Babypause, Wiedereinstieg, manchmal auch eine Scheidung und die Altersvorsorge. Wenn man sich als Beraterin oder Berater nicht für die Lebensumstände einer Kundin oder eines Kunden interessiert, kann keine Vertrauensbeziehung entstehen. Wir bieten ein individuelles und ganzheitliches Beratungskonzept.

Stimmt es, dass Frauen erfolgreicher investieren als Männer?

Das stimmt. Diverse Studien belegen das. Männer sind selbstbewusster und risikofreudiger. Frauen hingegen sind eher vorsichtig, sie wägen mehr ab, informieren sich genauer. Zudem streuen Frauen ihr Risiko eher breiter und legen langfristiger an, während Männer kurzfristiger denken und mehr auf Risiko setzen. Die Männer sind in ihrer Anlagestrategie oft entweder sehr gut oder sehr schlecht. Frauen hingegen liegen beim Investitionsergebnis eher im Mittelfeld, was zu einem besseren Gesamtergebnis führt.

Worin besteht der Nutzen von eva für die Kundinnen?

Die Kundin fühlt sich mit ihren Anliegen und Themen ernst genommen. Sie wird individuell beraten und unsere Angebote richten wir ganz auf die Lebensphase und die Bedürfnisse der Kundin aus. Die Kundin kann an informativen Veranstaltungen mit ausgewählten Kooperationspartnern teilnehmen und damit sowohl ihr Netzwerk erweitern als auch fachlich dazu lernen. Ausserdem informieren wir regelmässig in Publikationen über Finanzthemen aus Frauensicht. Für die Kundin zieht das Programm keine Kosten nach sich und es erfordert auch kein Mindestvermögen.

Mehr erfahren Sie unter www.bankcoop.ch/eva

Jubiläum

15 Jahre eva – für unsere Kundinnen

Vor 15 Jahren beschloss die Bank Coop, den gesellschaftlichen Veränderungen mit einem speziellen Angebot für Frauen Rechnung zu tragen.

2001 hat die Bank Coop das eva-Angebot ins Leben gerufen. Mit eva bieten wir Frauen eine Plattform für Finanzfragen, eine individuelle und bedürfnisgerechte Begleitung ihrer Finanzangelegenheiten sowie die Möglichkeit, ein tragfähiges Netzwerk aufzubauen.

Die Rolle der Frau hat sich verändert

Seit 2008 schliessen in den meisten europäischen Staaten mehr Frauen als Männer eine akademische Ausbildung ab. Damit ist die erste Generation auf dem Arbeitsmarkt angekommen, in der Frauen besser ausgebildet sind als Männer. Diese Frauen nehmen heute berufliche Herausforderungen an und befinden sich in anderen Rollen und Lebenssituationen. In der Partnerschaft ist es vielfach die Frau, welche die gemeinsamen Finanzen organisiert und zu 80% die Kaufentscheide beeinflusst. Frauen sind für uns deshalb eine wichtige Zielgruppe.



Bankkundinnen sind anspruchsvoll und erwarten, dass auf ihre Bedürfnisse eingegangen wird. Gelingt es, sie zu begeistern, sind sie eine der treuesten Kundengruppen und empfehlen Produkte und Dienstleistungen weiter.

Sandra Lienhart,
Mitglied der Geschäftsleitung



Jubiläumsfeier

Ein Fest für «sie»

Das 15-jährige eva-Jubiläum wurde am 23. Juni im Traumgarten Thalwil gefeiert – im Zeichen des Apfels. Gäste waren Kundinnen und Gewinnerinnen des eva-Wettbewerbs. Nach der Begrüssung durch CEO Hanspeter Ackermann blickte Sandra Lienhart auf 15 erfolgreiche Jahre des eva-Programms zurück: Veranstaltungen und Netzwerkanlässe, Partnerschaften mit Universitäten und Verbänden, eva-Newsletters und die Kooperation mit der Zeitschrift «Ladies Drive». Die positive Resonanz auf das eva-Programm und das grosse mediale Interesse zeigen, dass wir damit ein wichtiges Bedürfnis unserer Kundinnen abdecken.



Sozial engagiert

Unsere Engagements

Gesellschaftliches Engagement ist für uns Ausdruck gelebter Solidarität. Wir engagieren uns für Organisationen und Initiativen, die sich für soziale oder ökologische Belange in der Schweiz einsetzen.

Krebsliga Schweiz

Als langjährige Finanzpartnerin der Krebsliga Schweiz unterstützen wir die Aktionen im Brustkrebsmonat Oktober und den Cancer Charity Support Fund.

Women Back to Business

Wir beteiligen uns finanziell an einem Programm der HSG, das Frauen beim Wiedereinstieg ins Erwerbsleben mit einer Teilfinanzierung eines Studienplatzes hilft.

«Ladies Drive»

Das vierteljährliche Wirtschaftsmagazin «Ladies Drive» für Frauen ist unser Partner. Gemeinsam informieren wir über Finanzthemen und Neuigkeiten aus dem eva-Netzwerk. Zudem veranstaltet «Ladies Drive» regelmässig Bargespräche, die von Swiss Ladies Drive-Gründerin Sandra-Stella Triebel geleitet werden und spannende Begegnungen ermöglichen. Mehr erfahren Sie unter www.ladiesdrive.tv.

Angels for Ladies

Die Bank Coop unterstützt das Jungunternehmerinnen-Netzwerk von Angels for Ladies. Hier werden Frauen langfristig über einen Supporter Pool beim Start in die Selbstständigkeit begleitet.

Pink Ribbon Charity Walk

Ausgezeichnetes Engagement

4. September, Letzigrund in Zürich: Nach 2015 war die Bank Coop auch 2016 Presenting Partner des Pink Ribbon Charity Walk.

Der Pink Ribbon Charity Walk weist auf die Wichtigkeit der Früherkennung von Brustkrebs hin und bekundet Solidarität mit den betroffenen Frauen.

Beim Pink Ribbon Charity Walk geht es nicht um den eigenen Sieg, sondern darum, in einer Gemeinschaft ein grosses Zeichen im Kampf gegen Brustkrebs zu setzen. 5 000 Läuferinnen und Läufer aus 22 Schweizer Kantonen liefen gemeinsam eine Strecke von 4 km. Darunter über 100 Mitarbeitende bzw. Familienmitglieder oder Freunde der Bank Coop – die grösste Delegation und ein klares Zeichen von Solidarität.

Prämiert

Unser Sponsoring-Engagement ist 2016 mit dem ersten Platz des Swiss Sponsorship Award in der Kategorie «Gesellschaft» prämiert worden. Damit wurde der Brustkrebs-Solidaritätslauf als beste schweizerische Sponsoring-Kampagne ihrer Kategorie ausgezeichnet. Diese Auszeichnung ist für uns eine schöne Anerkennung unseres sozialen Engagements.



SKO-Anlass

Gegen den Strom mit Mut

Dienstag, 6. September 2016, SIX Convention Center Zürich

Unter dem Titel «Gegen den Strom mit Mut - Ihr Erfolgsrezept» fand am 6. September ein Anlass in Zürich statt. Eingeladen wurden Frauen der Schweizer Kader Organisation (SKO) und Kundinnen des eva-Programms. Die SKO und die Bank Coop sind seit Jahren Kooperationspartner. Nach einem kurzen Auftritt von CEO Hanspeter Ackermann und der eva-Verantwortlichen Dunja Kern verfolgten die Teilnehmerinnen eine spannende Podiumsdiskussion. Im Gespräch waren: Meta Hildebrand, die bekannteste Kreativköchin der Schweiz, Inger Nilsson, schwedische Schauspielerin und Darstellerin von Pippi Langstrumpf, sowie Honey Thaljieh, FIFA-Kommunikationsmanagerin und Mitgründerin des palästinensischen Frauenfußballteams. Das Erfolgsrezept der Podiumsteilnehmerinnen: Make the impossible possible.



Bank Coop erneut Sponsor

10 Jahre Schweizer Vätertag

Am 5. Juni 2016 feierte der Schweizer Vätertag sein 10-jähriges Jubiläum. Bereits seit den Anfangsjahren ist die Bank Coop Sponsor. Wir drücken damit die Wertschätzung für die Familienarbeit von Vätern aus. Gleichzeitig motivieren wir zur Auseinandersetzung über zeitgemässe Väterlichkeit sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Besonders stolz sind wir auf den Männeranteil im Teilzeitpensum von 17,4%, welcher zeigt, dass wir bei der Bank Coop die Bedeutung der Familie zu schätzen wissen.





Mit dem Commitment zur Zielgruppe Frau und zum Thema Familienfreundlichkeit wurden auch Massnahmen definiert, welche den modernen Lebensformen gerecht werden: Teilzeitarbeitsmodelle auf allen Stufen und Homeoffice.

Wir wurden in den letzten Jahren bereits mehrfach für unsere Familienfreundlichkeit ausgezeichnet – mit dem Prix Egalité, dem Zertifikat «Familienbewusstes Unternehmen» und dem Chancengleich-

heitspreis beider Basel. 2016 haben wir den Lohngleichheitsdialog erfolgreich abgeschlossen. Dass die Möglichkeit von Teilzeitarbeit auch von den Männern genutzt wird, verdeutlicht obige Grafik.



Lukas Ruedlinger, Leiter Kreditkunden Geschäftsstelle Schaffhausen

Warum und seit wann arbeiten Sie Teilzeit?

Ich arbeite seit Juni 2011 mit einem 80 %-Pensum. Zu diesem Zeitpunkt wurde ich zum ersten Mal Vater. Mir ist es wichtig, viel Zeit mit meinen beiden Söhnen zu verbringen. Jeweils am Mittwoch bin ich zu Hause. Durch meine Teilzeitarbeit – und der Mithilfe der Grosseltern – hat meine Ehefrau ebenfalls die Möglichkeit, Teilzeit zu arbeiten. Dieses Modell kommt der Work-Life-Balance unserer ganzen Familie sehr zugute.

Welche Vorteile haben Sie dadurch bzw. was schätzen Sie besonders?

Ich mag die Abwechslung innerhalb meiner Woche sehr. Der Kontrast zwischen dem Alltag im Büro und dem Spielen mit den Kindern im Wald ist für mich einmalig. Zudem tut es mir gut, im Haushalt einen Anteil an Arbeit zu übernehmen. Ich habe gelernt, das «Haushaltsmanagement» meiner Frau zu schätzen.

Gibt es auch Nachteile?

Ich selber sehe keine Nachteile. Die unterschiedlichen Aufgaben innerhalb der Woche sind für mich sehr wertvoll. Ich freue mich immer riesig auf den Tag zu Hause. Es gibt Tage, da wird mir von den Kids sehr viel abverlangt – dann freue ich mich wieder auf das Büro und meine Kundinnen und Kunden.



Solides Wachstum und höherer Gewinn

Starke Leistung im Kerngeschäft

Die Bank Coop hat den Erfolg des ersten Halbjahres 2016 fortgeschrieben und kann ein noch stärkeres zweites Halbjahr vorweisen. Mit Zunahmen in den drei wesentlichen Erfolgsgrössen präsentiert die Bank ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2016: Der Geschäftsertrag, der die operative Leistung widerspiegelt, stieg um 1,8 Mio. CHF (+0,8%), der Geschäftserfolg verzeichnete ein leichtes Plus von 0,1% und der Jahresgewinn erhöhte sich um 1,1 Mio. CHF auf 45,7 Mio. CHF (+2,6%). Zentral für das sehr gute Ergebnis ist eine starke Leistung im wichtigsten Ertragspfeiler, im Zinsengeschäft. Der Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft konnte um 3,9%, der Netto-Erfolg um 4,2% gesteigert werden. Positiv entwickelt haben sich mit +251,2 Mio. CHF (+1,8%) auch die Kundenausleihungen; die Kundeneinlagen nahmen um 71,9 Mio. CHF (+0,6%) zu. Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,7% auf fast 17 Mrd. CHF. Das ausgezeichnete Ergebnis ermöglichte eine weitere Stärkung der Eigenmittel (nach Gewinnverwendung) um 32,6 Mio. CHF (+2,9%). Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung eine unveränderte Brutto-Dividende von 1,80 CHF pro Aktie vorschlagen.



2016 haben wir eine starke operative Leistung gezeigt, auf die wir stolz sein dürfen.

Hanspeter Ackermann, CEO

Eindrückliche Steigerung im Zinsengeschäft

Die Bank Coop kann in ihrem Kerngeschäft ein hervorragendes Ergebnis vorweisen. Der Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft stieg um 3,9% bzw. 6,5 Mio. CHF auf 171,8 Mio. CHF. Beeinflusst wurde diese positive Entwicklung durch ein professionell geführtes Bilanzstrukturmanagement und eine Optimierung der Refinanzierungsstruktur. So wurden bankintern festgelegte Margen im Hypothekengeschäft konsequent angewendet, die Spargeldkonditionen an die Marktverhältnisse angepasst und die fällige, hochverzinsliche Obligationenanleihe durch günstigere Pfandbriefdarlehen ersetzt. Die erneute Qualitätsverbesserung des Kreditportefeuilles hat zu einer moderaten Auflösung von +1,9 Mio. CHF bei den ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen im Zinsengeschäft geführt (Vorjahr: +1,5 Mio. CHF). Dadurch resultiert ein um 4,2% bzw. 7,0 Mio. CHF höherer Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft von 173,8 Mio. CHF.

Marktunsicherheiten prägen Kommissionsgeschäft

Ausgeprägte Marktunsicherheiten machen sich in einer anhaltenden Zurückhaltung der Anleger bemerkbar. Die Wertschriftentransaktionen bewegten sich im gesamten Geschäftsjahr auf tiefem Niveau, was den Rückgang des Erfolgs aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft um 6,8% auf 56,8 Mio. CHF massgeblich beeinflusste. Aus dem Handelsgeschäft, welches die Bank Coop ausschliesslich mit Kunden erwirtschaftet, resultierte ein um 0,4 Mio. CHF geringerer Erfolg von 11,1 Mio. CHF. Dies ist hauptsächlich bedingt durch rückläufige Absicherungsgeschäfte der Kundschaft und die dadurch geringeren Einnahmen aus Devisentransaktionen.

Wachstum
Hypothekarforderungen

+270

Mio. CHF

Zunehmende Bautätigkeit führt zu Wachstum im Hypothekengeschäft

Die leicht zunehmende Bautätigkeit für Wohnungen und Geschäftsflächen wirkt sich positiv auf das Hypothekengeschäft der Bank Coop aus. Die Hypothekarforderungen verzeichnen ein Wachstum um 2,0% bzw. 270,1 Mio. CHF auf 14,1 Mrd. CHF. Dennoch bleibt die Bank Coop ihren strengen Kreditvergaberichtlinien treu. Sie konzentriert sich seit Jahren auf Schuldner mit hervorragender Bonität, verfolgt konservative Belehnungsstandards und legt hohe Tragbarkeitsansprüche fest. Insbesondere bei der Finanzierung von Renditeobjekten ist sie zurückhaltend.

Leichtes Plus bei den Kundeneinlagen

Die Kundeneinlagen weisen 2016 mit einer Veränderung von +71,9 Mio. CHF bzw. +0,6% ein leichtes Plus auf. Durch die derzeit gering verzinnten Spargelder suchten Privatkunden nach Alternativen. Mit der im Oktober neu lancierten Anlagelösung, einer Vermögensverwaltung ab 10 000 CHF, hat die Bank Coop eine erfolgreiche Alternative geschaffen. Bereits in den ersten drei Monaten investierten Kunden annähernd 80 Mio. CHF in die neue Anlagelösung. Dies führte dazu, dass die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform mit -11,8 Mio. CHF (-0,1%) leicht abnahmen. Die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden erfuhren einen deutlichen Anstieg um 83,7 Mio. CHF (+3,1%). Dies ist darauf zurückzuführen, dass institutionelle Kunden über reichlich Liquidität verfügen, welche sie hauptsächlich in Festgelder anlegen.

Sichtbare Modernisierung

Im März 2016 hat die Bank Coop ihr erstes digitales Produkt lanciert, die Online-Hypothek digihyp. Die Büros am Hauptsitz in Basel wurden modernisiert und mit dem Umbau der Geschäftsstelle Lugano-Cioccaro begonnen. Diese sichtbaren Massnahmen sind Voraussetzung einer modernen Bank, die sich neben der physischen Präsenz auch auf die veränderten Kundenbedürfnisse im digitalen Bereich einstellt. Die entsprechenden Investitionen in die Infrastruktur und die Digitalisierung führten zusammen mit der Umsetzung regulatorischer Anforderungen zu einem leicht höheren Geschäftsaufwand von 1,7% auf 161,1 Mio. CHF.

Jahresergebnis über dem Vorjahr

Die starke operative Leistung der Bank Coop zeigt sich in dem um 1,8 Mio. CHF höheren Geschäftsertrag (+0,8%), der zur Jahreshälfte noch leicht im Minus lag (-0,6%). Dank dem erfreulichen Resultat im Zinsengeschäft konnten die niedrigeren Erträge aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft vollständig kompensiert werden. Abzüglich des Geschäftsaufwandes, der 1,7% über dem Vorjahr lag, ergibt sich ein um 0,1% höherer Geschäftserfolg. Dieser führt zusammen mit dem ausserordentlichen Ertrag zu einem Jahresgewinn, der 2,6% über dem Vorjahr liegt. Ohne die gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Mio. CHF höheren Aufwände für zukunftsgerichtete Projekte wäre der Geschäftserfolg gar um 6,1% gestiegen.

Weiter gesteigerte Liquidität und gestärkte Kapitalbasis

Die Bilanzsumme der Bank Coop erreichte per Ende 2016 16,9 Mrd. CHF. Neben dem starken Wachstum des Hypothekarkreditgeschäfts wurde das Liquiditätsmanagement weiter optimiert. Die aktuelle Liquidität, gemessen anhand der Liquidity Coverage Ratio (LCR) von 157,9%, übersteigt die gesetzlichen Vorgaben deutlich. Die Bank Coop stellt ungeachtet der nach Basel III vorgesehenen vierjährigen Übergangsfrist schon heute eine Liquiditätsquote von dauerhaft über 100% sicher. Die Gesamtkapitalquote stieg per Ende 2016 auf 16,5% (Vorjahr 16,3%) und dokumentiert damit die nochmals gestärkte Kapitalausstattung und die solide Risikotragfähigkeit der Bank Coop.

Ausblick

Die Bank Coop geht davon aus, dass die Zinswende 2017 ausbleibt und das Umfeld in ihrem Kerngeschäft anspruchsvoll bleibt. Davon unabhängig investiert sie weiter in die physischen und digitalen Kundenkanäle. 2017 Umbauten bzw. Standortverlagerungen bei weiteren sechs Geschäftsstellen. Ergänzend wird weiter in die Digitalisierung investiert. Im Anlagegeschäft werden die Vermögensverwaltungsmandate neu positioniert. Das Angebot wird vereinfacht und die Preismodelle transparenter gestaltet. Zusätzlich führen weitere regulatorische Neuerungen (u.a. AIA, MiFid) zu umfangreichen Umsetzungsarbeiten. Die Investitionen in die Zukunft und das Negativzinsumfeld stellen für die Bank Coop weiterhin grosse Herausforderungen dar.

Jahresrechnung Bank Coop AG

Bilanz nach True and Fair View per 31.12.2016

Aktiven	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung	Veränderung
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	absolut in 1000 CHF	in %
Flüssige Mittel	1 945 502	1 937 641	7 861	0,4
Forderungen gegenüber Banken	107 074	63 204	43 870	69,4
Forderungen gegenüber Kunden ¹⁾	439 584	458 473	-18 889	-4,1
Hypothekarforderungen ¹⁾	14 081 710	13 811 625	270 085	2,0
Handelsgeschäft	435	67	368	-
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	539	5 096	-4 557	-89,4
Finanzanlagen	104 718	109 152	-4 434	-4,1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	16 576	16 761	-185	-1,1
Beteiligungen	23 180	18 309	4 871	26,6
Sachanlagen	99 480	95 076	4 404	4,6
Sonstige Aktiven	59 008	78 424	-19 416	-24,8
Total Aktiven	16 877 806	16 593 828	283 978	1,7
Total nachrangige Forderungen	-	-	-	-
· davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	-	-	-	-

Passiven	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung	Veränderung
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	absolut in 1000 CHF	in %
Verpflichtungen gegenüber Banken	685 600	559 188	126 412	22,6
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	11 881 179	11 809 261	71 918	0,6
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	27	326	-299	-91,7
Kassenobligationen	64 544	92 104	-27 560	-29,9
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 929 000	2 878 900	50 100	1,7
Passive Rechnungsabgrenzungen	87 931	60 394	27 537	45,6
Sonstige Passiven	20 652	18 891	1 761	9,3
Rückstellungen	12 365	10 881	1 484	13,6
Reserven für allgemeine Bankrisiken	422 671	405 971	16 700	4,1
Gesellschaftskapital	337 500	337 500	-	-
Kapitalreserve	49 932	50 146	-214	-0,4
Gewinnreserve	340 683	326 462	14 221	4,4
Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	-	-777	777	-100,0
Jahresgewinn	45 722	44 581	1 141	2,6
Total Passiven	16 877 806	16 593 828	283 978	1,7
Total nachrangige Verpflichtungen	-	-	-	-
· davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	-	-	-	-

Ausserbilanzgeschäfte	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung	Veränderung
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	absolut in 1000 CHF	in %
Eventualverpflichtungen	25 385	37 034	-11 649	-31,5
Unwiderrufliche Zusagen	378 335	354 787	23 548	6,6
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	20 641	18 350	2 291	12,5
Verpflichtungskredite	-	-	-	-

¹⁾ Anpassung der Vorjahreswerte aufgrund einer Umgliederung.

Erfolgsrechnung nach True and Fair View 2016

	2016	2015	Veränderung absolut in 1000 CHF	Veränderung in %
	in 1000 CHF	in 1000 CHF		
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	244 275	260 844	-16 569	-6,4
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	2 043	3 414	-1 371	-40,2
Zinsaufwand	-74 492	-98 926	24 434	-24,7
Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	171 826	165 332	6 494	3,9
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	1 936	1 457	479	32,9
Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	173 762	166 789	6 973	4,2
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	44 354	50 227	-5 873	-11,7
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	2 777	2 621	156	6,0
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	20 565	20 507	58	0,3
Kommissionsaufwand	-10 943	-12 459	1 516	-12,2
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	56 753	60 896	-4 143	-6,8
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	11 142	11 551	-409	-3,5
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	431	750	-319	-42,5
Beteiligungsertrag	1 130	1 531	-401	-26,2
· davon aus nach Equity-Methode erfasste Beteiligungen	-	-	-	-
· davon aus übrigen Beteiligungen	1 130	1 531	-401	-26,2
Liegenschaftenerfolg	653	631	22	3,5
Anderer ordentlicher Ertrag	1 576	1 466	110	7,5
Anderer ordentlicher Aufwand	-23	-33	10	-30,3
Übriger ordentlicher Erfolg	3 767	4 345	-578	-13,3
Geschäftsertrag	245 424	243 581	1 843	0,8
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-66 717	-68 872	2 155	-3,1
Sachaufwand	-94 399	-89 598	-4 801	5,4
Geschäftsaufwand	-161 116	-158 470	-2 646	1,7
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-7 568	-9 113	1 545	-17,0
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	1 210	1 844	-634	-34,4
Geschäftserfolg	77 950	77 842	108	0,1
Ausserordentlicher Ertrag	2 760	21	2 739	-
Ausserordentlicher Aufwand	-	-	-	-
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-16 700	-13 800	-2 900	21,0
Steuern	-18 288	-19 482	1 194	-6,1
Jahresgewinn	45 722	44 581	1 141	2,6

Nachweis des Eigenkapitals und bedeutende Aktionäre

Nachweis des Eigenkapitals

	Gesellschaftskapital	Kapitalreserve	Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	Jahresgewinn	Total Eigenkapital
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	337 500	50 146	326 462	405 971	-777	44 581	1 163 883
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	-	-	-	-	-	-	-
Erwerb eigener Kapitalanteile	-	-	-	-	-187	-	-187
Veräusserung eigener Kapitalanteile	-	-	-	-	964	-	964
Gewinn (Verlust) aus Veräusserung eigener Kapitalanteile	-	-214	-	-	-	-	-214
Gewinnverwendung aus dem Vorjahr	-	-	-	-	-	-	-
Dividenden und andere Ausschüttungen	-	-	14 221	-	-	-44 581	-30 360
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	16 700	-	-	16 700
Jahresgewinn	-	-	-	-	-	45 722	45 722
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	337 500	49 932	340 683	422 671	-	45 722	1 196 508

Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten

	31.12.2016 Nominal in 1000 CHF	31.12.2016 Anteil in %	31.12.2015 Nominal in 1000 CHF	31.12.2015 Anteil in %
mit Stimmrecht				
Stimmrechtsgebundene Gruppe				
· Basler Kantonalbank ¹⁾	220 495	65,3	206 969	61,3
· Coop-Gruppe Genossenschaft ^{1) 2)}	35 037	10,4	35 037	10,4
· Eigene Aktien	202	0,1	404	0,1
Free Float				
· Gewerkschaftsverbände des SGB ³⁾	2 436	0,7	16 003	4,7
· Dritte	79 330	23,5	79 087	23,5
Total Beteiligte	337 500	100,0	337 500	100,0

Stimmrechtsgebundene Gruppe: Basler Kantonalbank/Coop mit insgesamt 75,7% Stimmen.

¹⁾ Qualifizierte Beteiligung und bedeutender Aktionär (im Sinne von Art. 3 Abs. 2 Bst. C^{bis} BankG).

²⁾ Konsolidiert, exkl. Coop Personalversicherung.

³⁾ Kein Gewerkschaftsverband des SGB hält eine Beteiligung von 3% oder mehr.

Die Gewerkschaftsverbände des SGB sind untereinander nicht stimmrechtsgebunden.

Statutarischer Einzelabschluss

Bilanz per 31.12.2016 – vor Gewinnverwendung

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung absolut in 1000 CHF	Veränderung in %
	in 1000 CHF	in 1000 CHF		
Aktiven				
Flüssige Mittel	1 945 502	1 937 641	7 861	0,4
Forderungen gegenüber Banken	107 074	63 204	43 870	69,4
Forderungen gegenüber Kunden ¹⁾	439 584	458 473	-18 889	-4,1
Hypothekarforderungen ¹⁾	14 081 710	13 811 625	270 085	2,0
Handelsgeschäft	435	67	368	-
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	539	5 096	-4 557	-89,4
Finanzanlagen	104 718	109 152	-4 434	-4,1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	16 576	16 761	-185	-1,1
Beteiligungen	23 180	18 309	4 871	26,6
Sachanlagen	99 480	95 076	4 404	4,6
Sonstige Aktiven	59 008	78 424	-19 416	-24,8
Total Aktiven	16 877 806	16 593 828	283 978	1,7
Total nachrangige Forderungen	-	-	-	-
· davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	-	-	-	-
Passiven				
	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung absolut in 1000 CHF	Veränderung in %
	in 1000 CHF	in 1000 CHF		
Verpflichtungen gegenüber Banken	685 600	559 188	126 412	22,6
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	11 881 179	11 809 261	71 918	0,6
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	27	326	-299	-91,7
Kassenobligationen	64 544	92 104	-27 560	-29,9
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 929 000	2 878 900	50 100	1,7
Passive Rechnungsabgrenzungen	87 931	60 394	27 537	45,6
Sonstige Passiven	20 652	18 891	1 761	9,3
Rückstellungen	12 365	10 881	1 484	13,6
Reserven für allgemeine Bankrisiken	407 577	390 877	16 700	4,3
Gesellschaftskapital	337 500	337 500	-	-
Gesetzliche Kapitalreserve	60 549	60 549	-	-
Gesetzliche Gewinnreserve	248 752	247 566	1 186	0,5
Freiwillige Gewinnreserven	95 000	83 000	12 000	14,5
Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	-	-777	777	-100,0
Gewinnvortrag	1 408	1 187	221	18,6
Jahresgewinn	45 722	43 981	1 741	4,0
Total Passiven	16 877 806	16 593 828	283 978	1,7
Total nachrangige Verpflichtungen	-	-	-	-
· davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	-	-	-	-
Ausserbilanzgeschäfte				
	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung absolut in 1000 CHF	Veränderung in %
	in 1000 CHF	in 1000 CHF		
Eventualverpflichtungen	25 385	37 034	-11 649	-31,5
Unwiderrufliche Zusagen	378 335	354 787	23 548	6,6
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	20 641	18 350	2 291	12,5
Verpflichtungskredite	-	-	-	-

¹⁾ Anpassung der Vorjahreswerte aufgrund einer Umgliederung.

Erfolgsrechnung 2016

	2016	2015	Veränderung absolut in 1000 CHF	Veränderung in %
	in 1000 CHF	in 1000 CHF		
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	244 275	260 844	-16 569	-6,4
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	2 043	3 414	-1 371	-40,2
Zinsaufwand	-74 492	-98 926	24 434	-24,7
Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	171 826	165 332	6 494	3,9
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	1 936	1 457	479	32,9
Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	173 762	166 789	6 973	4,2
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	44 354	50 227	-5 873	-11,7
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	2 777	2 621	156	6,0
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	20 565	20 507	58	0,3
Kommissionsaufwand	-10 943	-12 459	1 516	-12,2
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	56 753	60 896	-4 143	-6,8
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option				
	11 142	11 551	-409	-3,5
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	431	750	-319	-42,5
Beteiligungsertrag	1 130	1 531	-401	-26,2
Liegenschaftenerfolg	653	631	22	3,5
Anderer ordentlicher Ertrag	1 576	1 466	110	7,5
Anderer ordentlicher Aufwand	-23	-33	10	-30,3
Übriger ordentlicher Erfolg	3 767	4 345	-578	-13,3
Geschäftsertrag	245 424	243 581	1 843	0,8
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-66 717	-68 872	2 155	-3,1
Sachaufwand	-94 399	-89 598	-4 801	5,4
Geschäftsaufwand	-161 116	-158 470	-2 646	1,7
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-7 568	-9 113	1 545	-17,0
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	1 210	1 844	-634	-34,4
Geschäftserfolg	77 950	77 842	108	0,1
Ausserordentlicher Ertrag	2 760	9 027	-6 267	-69,4
Ausserordentlicher Aufwand	-	-	-	-
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-16 700	-23 406	6 706	-28,7
Steuern	-18 288	-19 482	1 194	-6,1
Jahresgewinn	45 722	43 981	1 741	4,0

Gewinnverwendung und Dividende

	2016 ¹⁾ in 1000 CHF	2015 ²⁾ in CHF 1000	Veränderung absolut in 1000 CHF	Veränderung in %
Jahresgewinn	45 722	43 981	1 741	4,0
Gewinnvortrag vom Vorjahr ³⁾	1 408	1 187	221	18,6
Bilanzgewinn	47 130	45 168	1 962	4,3
Gewinnverwendung				
· Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	1 400	1 400	–	–
· Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	12 000	12 000	–	–
· Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn	30 357	30 339	18	0,1
· Andere Gewinnverwendungen	–	–	–	–
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	3 373	1 429	1 944	–

	2016 ¹⁾ in CHF	2015 ²⁾ in CHF
pro Inhaberaktie von 20 CHF nominal		
Dividende brutto	1,80	1,80
· abzügl. eidg. Verrechnungssteuer 35%	0,65	0,65
· Dividende netto	1,15	1,15
Gutschrift Dividende am	26.4.2017	29.4.2016

¹⁾ Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 20.4.2017.

²⁾ Beschluss der Generalversammlung vom 25.4.2016.

³⁾ Der Gewinnvortrag des Vorjahres wurde aufgrund eigener nicht dividendenberechtigter Inhaberaktien in den Finanzanlagen angepasst.

Führungsgremien

Zusammensetzung des Verwaltungsrats per 31.12.2016



Dr. Ralph Lewin, Präsident
Schweizer Bürger, geb. 21.5.1953;
Dr. rer. pol.; im Verwaltungsrat seit
25.3.2010; Präsident seit 25.3.2010



**Dr. Andreas Sturm,
Vizepräsident**
Schweizer Bürger, geb. 30.1.1964;
Dr. rer. pol., lic. oec. HSG;
im Verwaltungsrat seit 28.4.2014;
Vizepräsident seit 13.4.2015



Reto Conrad
Schweizer Bürger, geb. 14.5.1966;
lic. oec. HSG; eidg. dipl. Wirt-
schaftsprüfer; im Verwaltungsrat
seit 13.4.2015



Dr. Sebastian Frehner
Schweizer Bürger, geb. 2.9.1973;
Dr. iur.; im Verwaltungsrat seit
13.4.2015



Jan Goepfert
Schweizer Bürger, geb. 3.11.1958;
lic. iur. und lic. phil., Advokat;
im Verwaltungsrat seit 15.4.2013



Dr. Jacqueline Henn Overbeck
Deutsche und Schweizer Bürgerin,
geb. 12.8.1969; Dr. oec. HSG und
Dipl.-Math. oec.; im Verwaltungsrat
seit 13.4.2015



Christine Keller
Schweizer Bürgerin, geb. 6.10.1959;
lic. iur.; im Verwaltungsrat seit
18.4.2005



Martin Tanner
Schweizer Bürger, geb. 15.10.1967;
Eidg. dipl. Betriebswirtschaftler HF;
im Verwaltungsrat seit 15.4.2013



Prof. Dr. Dr. Christian Wunderlin
Schweizer Bürger, geb. 17.2.1968;
Prof. Dr. rer. oec.; Dr. of Business
Administration; im Verwaltungsrat
seit 13.4.2015

Verwaltungsratsausschuss
Dr. Ralph Lewin, Vorsitz
Jan Goepfert
Prof. Dr. Dr. Christian Wunderlin

Konzern Audit Committee
Jan Goepfert, Vorsitz
Dr. Sebastian Frehner
Karoline Sutter Okomba
Michel Rusterholtz

**Vergütungs- und Nominations-
ausschuss**
Dr. Ralph Lewin, Vorsitz
Dr. Andreas Sturm
Dr. Jacqueline Henn Overbeck

Detaillierte Angaben zu Ausbildung und beruflichem Hintergrund sind im Geschäftsbericht 2016 aufgeführt.
Der Geschäftsbericht inkl. Vergütungsbericht ist unter www.bankcoop.ch unter dem Menüpunkt «Bank Coop/Investor Relations» abrufbar.
Angaben zu Karoline Sutter Okomba und Michel Rusterholtz sind dem Finanzbericht 2016 der Basler Kantonalbank zu entnehmen.

Zusammensetzung der Geschäftsleitung per 31.12.2016



Hanspeter Ackermann, Vorsitzender der Geschäftsleitung und Leiter des Präsidialbereichs

Schweizer Bürger, geb. 18.8.1960; lic. oec. HSG; eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer; in der Geschäftsleitung seit 1.3.2015

Sandra Lienhart, stv. Vorsitzende der Geschäftsleitung und Leiterin Vertrieb

Schweizer Bürgerin, geb. 26.5.1966; Executive Master of Business Administration ZFH; in der Geschäftsleitung seit 17.2004

Dr. René Saluz, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Finanzen und Risiko

Schweizer Bürger, geb. 1.5.1960; Dr. oec. HSG; in der Geschäftsleitung seit 1.5.2015

Detaillierte Angaben zu Ausbildung und beruflichem Hintergrund sind dem Geschäftsbericht 2016 zu entnehmen.
Der Geschäftsbericht inkl. Vergütungsbericht ist unter www.bankcoop.ch unter dem Menüpunkt «Bank Coop/Investor Relations» abrufbar.

Offenlegung der Vergütungen

Vergütung für Beteiligungen

Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder des Verwaltungsrats

Alle Entschädigungen werden in dem Geschäftsjahr ausgewiesen, dem sie wirtschaftlich zugehören. Im Gesamtbetrag aller Entschädigungen sind die Barentschädigungen, die Sachleistungen sowie die Arbeitgeberbeiträge an die AHV oder ähnliche staatliche Sozialversicherungen enthalten. Allfällige Zahlungen im Zusammenhang mit Mandatsauflösungen werden in der Periode berücksichtigt, in der die Organfunktion aufgelöst wird.

	Honorare ¹⁾ in CHF	Vergütungen Aktien Bank Coop ²⁾ in CHF	Sachleistungen und weitere Vergütungs- komponenten ³⁾ in CHF	Total Brutto- entschädigung in CHF	Sozial- und Vorsorge- leistungen in CHF	Total Personal- aufwand 2016 in CHF	Total Personal- aufwand 2015 in CHF	Sicher- heiten/ Darlehen/ Kredite in CHF
Lewin Ralph Präsident	175 000	9 420	0	184 420	11 407	195 827	198 040	0
Conrad Reto ⁴⁾ Mitglied	36 500	1 884	0	38 384	0	38 384	27 528	0
Frehner Sebastian Mitglied	36 500	1 884	0	38 384	2 762	41 146	29 595	0
Goepfert Jan Mitglied	65 000	3 768	0	68 768	4 948	73 716	74 476	0
Henn Overbeck Jacqueline Mitglied	46 500	2 512	0	49 012	3 526	52 538	38 705	0
Keller Christine Mitglied	37 000	1 884	0	38 884	2 798	41 682	41 747	0
Sturm Andreas Vizepräsident	57 500	3 768	0	61 268	4 409	65 677	66 880	0
Tanner Martin ⁵⁾ Mitglied	36 500	1 884	0	38 384	0	38 384	40 590	0
Wunderlin Christian ⁶⁾ Mitglied	65 000	3 768	0	68 768	0	68 768	48 323	0
Total VR 2016	555 500	30 772	0	586 272	29 850	616 122		0
Total VR 2015	556 848	29 526	0	586 372	31 738		618 110	0

¹⁾ Funktionspauschale, Sitzungsgelder und Infrastrukturpauschale für den Präsidenten des Verwaltungsrats.

²⁾ Bei der Bank Coop bestehen ausschliesslich Inhaberaktien und keine Wandel- oder Optionsrechte.

Der wegen der Haltefrist reduzierte Kaufpreis für die Aktien betrug für das Geschäftsjahr 2016 31,40 CHF.

³⁾ Vergünstigungen aus Personalkonditionen für ausstehende Hypothekendarlehen und Kredite.

⁴⁾ Auszahlung der Gesamtentschädigung erfolgt an Coop-Gruppe Genossenschaft, Basel.

⁵⁾ Auszahlung der Gesamtentschädigung erfolgt an Unia, Bern.

⁶⁾ Auszahlung der Gesamtentschädigung erfolgt an DiEnigma AG, Zullwil.

Die Gesamtentschädigung hat sich gegenüber dem Vorjahr praktisch nicht verändert.

An die Mitglieder des Verwaltungsrats wurden keine weiteren Vergütungen geleistet und keine nicht-marktüblichen Darlehen und Kredite gewährt. Es wurden auch keine nicht-marktüblichen Vergütungen oder Darlehen an Personen ausgerichtet, die einem Mitglied des Verwaltungsrats nahestehen. Es wurden ebenfalls keine Vergütungen an ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrats ausgerichtet.

Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder der Geschäftsleitung

Alle Entschädigungen werden in dem Geschäftsjahr ausgewiesen, dem sie wirtschaftlich zugehören. Im Gesamtbetrag aller Entschädigungen sind die Barentschädigungen, die Sachleistungen sowie die Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorgeeinrichtungen und an die AHV oder ähnliche staatliche Sozialversicherungen enthalten. Allfällige Zahlungen im Zusammenhang mit der Auflösung von Arbeitsverhältnissen werden in der Periode berücksichtigt, in der die Organfunktion aufgelöst wird.

	Lohn fix ¹⁾	Erfolgsabhängige Vergütungen				Sachleistungen und weitere Vergütungskomponenten ⁵⁾	Total Brutto-entschädigung	Sozial- und Vorsorgeleistungen ⁶⁾	Total Personalaufwand 2016	Total Personalaufwand 2015	Sicherheiten/Darlehen/Kredite ⁷⁾
	in CHF	Bar	EP-Cash-Plan ²⁾	Aktien ³⁾	Kapitalplan ⁴⁾						
Höchstverdienende Person 2016 (Hanspeter Ackermann, CEO)	452 750	149 364	108 160		51 505	6 830	768 610	119 277	887 886	1 028 689	0
Total aktive Mitglieder der GL 2016 (Hanspeter Ackermann, Sandra Lienhart, René Saluz)	1 084 720	293 848	170 082		92 786	13 788	1 655 224	278 067	1 933 291		150 000
Total GL 2015 (Hanspeter Ackermann, Sandra Lienhart, René Saluz, Yves Grütter, Fabian Wetter a.i.) ⁸⁾	1 481 015	247 935		132 065	76 000	25 637	1 962 652	323 339		2 285 991	150 000
GL höchster Kredit 2016 (René Saluz, Mitglied)											150 000

¹⁾ Inkl. Konzernleitungsfunktionen und Pauschalspesen.

²⁾ Die erfolgsabhängige Vergütung «EP-Cash-Plan» gilt als aufgeschobene Vergütung.

³⁾ Bis und mit Geschäftsjahr 2015 wurde ein Teil der variablen Vergütung in Form von Aktien der Bank Coop ausgerichtet. Dieser Teil der variablen Vergütung gilt als aufgeschobene Vergütung.

⁴⁾ Ein Teil der erfolgsabhängigen Vergütung wird in Form von arbeitgeberseitigen Einzahlungen in den Sparplan der Pensionskasse (20% der erfolgsabhängigen Vergütung) vergütet. Mit der Umstellung des Vergütungsmodells wurde die Struktur der Tabelle angepasst. Der Betrag von 76 000 CHF für den Kapitalplan der Geschäftsleitung war im Jahr 2015 in der Spalte «Sozial- und Vorsorgeleistungen» ausgewiesen.

⁵⁾ Besteht im Wesentlichen aus den Positionen «Fahrzeug» sowie «Generalabonnement», wobei der Anteil für die private Nutzung als Lohnbestandteil aufgerechnet wird. Im Betrag enthalten sind auch die Vergünstigungen aus Personalkonditionen für ausstehende Hypothekendarlehen und Kredite.

⁶⁾ Beinhaltet auch die Sozialversicherungsleistungen auf den aufgeschobenen Vergütungen aus Vorperioden, welche in der Berichtsperiode definitiv überwiesen wurden.

⁷⁾ Die Position beinhaltet auch von der Basler Kantonalbank gewährte Kredite.

⁸⁾ Das Arbeitsverhältnis zu Yves Grütter endete am 30.6.2015. Die interimistische Führung des Geschäftsbereichs Vertrieb durch Fabian Wetter als Mitglied der Geschäftsleitung ad interim endete am 13.4.2015.

Der gegenüber dem Vorjahr tiefere Personalaufwand ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr noch einmalige Kosten im Zusammenhang mit der Neubesetzung der Position des Vorsitzenden der Geschäftsleitung angefallen waren.

An die Mitglieder der Geschäftsleitung wurden keine weiteren Vergütungen geleistet und keine nicht-marktüblichen Darlehen und Kredite gewährt. Es wurden auch keine nicht-marktüblichen Vergütungen oder Darlehen an Personen ausgerichtet, die einem Mitglied der Geschäftsleitung nahestehen.

Adressen der Geschäftsstellen

Hauptsitz

4002	Basel	Aeschenplatz 3	061 286 21 21
------	--------------	----------------	---------------

Geschäftsstellen

5001	Aarau	Hintere Vorstadt 8	062 836 40 80
4002	Basel	Aeschenplatz 3	061 286 21 21
4018	Basel	Güterstrasse 190	061 366 58 58
6501	Bellinzona	piazza Nosetto 3	091 820 60 20
3011	Bern	Amthausgasse 20	031 327 75 75
2501	Biel	Bahnhofstrasse 33	032 328 81 81
5201	Brugg	Neumarkt 2	056 461 74 74
2301	La Chaux-de-Fonds	30, avenue Léopold-Robert	032 910 93 93
7002	Chur	Masanserstrasse 17	081 258 38 48
2800	Delémont	10, rue de la Maltière	032 421 42 00
1700	Freiburg	35, rue de Romont	026 347 45 60
1204	Genf	6/8, place Longemalle	022 818 44 44
1003	Lausanne	21, rue Saint-Laurent	021 310 34 11
6601	Locarno	via Trevani 3	091 759 98 88
6900	Lugano	viale C. Cattaneo 17A	091 911 31 11
6901	Lugano	piazza Cioccaro 3	091 936 30 70
6002	Luzern	Morgartenstrasse 5	041 226 46 46
2001	Neuenburg	3, rue du Temple-Neuf	032 722 59 59
4603	Olten	Kirchgasse 9	062 205 47 47
8645	Rapperswil-Jona	Allmeindstrasse 22	055 225 53 10
9001	St. Gallen	Vadianstrasse 13	071 227 65 65
8201	Schaffhausen	Vordergasse 54	052 632 32 32
1951	Sitten	46, place du Midi	027 328 15 55
4500	Solothurn	Westbahnhofstrasse 1	032 626 50 50
3600	Thun	Bälliz 59	033 225 36 36
1800	Vevey	8, rue du Théâtre	021 925 93 20
8400	Winterthur	Bahnhofplatz 12	052 269 12 22
1400	Yverdon-les-Bains	4/6, rue du Casino	024 424 13 40
6304	Zug	Alpenstrasse 9	041 727 76 30
8001	Zürich	Uraniastrasse 6	044 218 63 11
8050	Zürich Oerlikon	Querstrasse 11	044 317 91 91
8055	Zürich Wiedikon	Birmensdorferstrasse 308	044 454 48 20

Beratungscenter

Mo–Fr: 08.00–20.00 Uhr	info@bankcoop.ch	0800 88 99 66
------------------------	------------------	---------------

Impressum

Herausgeber

Bank Coop AG
Kommunikation
Hauptsitz
Aeschenplatz 3
4002 Basel
www.bankcoop.ch

Copyright

© 2017 Bank Coop AG

Konzept und Gestaltung

crbasel

Fotografie

Titel, S.3, 6-7, 8, 12, 17, 19, 26-27 Pablo Wunsch Blanco; S.9 Thomas Hubbuch;
S.13 Pascal Bovey; S.14 Oskar Moyano; S.15 Jerry Gross

Titelseite

Sarah Roggli, Kundenberaterin der Geschäftsstelle Basel-Gundeldingen, im Gespräch mit einer eva-Kundin.

Druck

Schwabe AG, Basel

Erscheint gedruckt sowie online in deutscher, französischer und italienischer Sprache.

Massgebend ist die deutsche Fassung.

Nähere Informationen finden Sie im Geschäftsbericht 2016 (in deutscher Sprache) im Internet unter www.bankcoop.ch unter dem Menüpunkt «Bank Coop/Investor Relations».

Bank Coop AG
Hauptsitz
Aeschenplatz 3
CH-4002 Basel

0800 88 99 66
info@bankcoop.ch
www.bankcoop.ch